

J.-N. 195. 065



## CONSTANTIN WILD'S VERLAG.

Redaktion der Zeitschrift für volkstümliche Kunst\*)

„DIE REDENDEN KÜNSTE“.

Teleg.-Adresse: Wild's Verlag Leipzig.  
Telephon: Amt I No. 1975.

Leipzig, 10. Nov. 1897.  
Goethestraße 6. Sprechstunde der Redaktion 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Ihre großes Interesse!

Ihre Frau trefflichen Julem müß  
ich Ihnen als Verfasser der Luquette  
noch meinen besten Dank und  
persönlichen Dank mitbringen.  
Ein beständiges mich immer Ihre  
lange gefasste Überzeugung, näm-  
lich Sie können Ihre besten Werke

\*) Die Zeitschrift für volkstümliche Kunst „Die Redenden Künste“ erscheint wöchentlich einmal. Der Abonnementspreis für das Quartal beträgt Mk. 2,25. Bei direkter Zusendung durch die Post Mk. 2,75; für das Ausland Mk. 3,25. Die einzelne Nummer kostet 50 Pfg. Insertionsgebühren: Für die zweigespaltene Petizzeile oder deren Raum 50 Pfg.

logisch auf die unerschöpfliche  
Form zu bringen, und bekam  
sofort eine Zusammenfassung  
sachlicher Probleme, von deren  
Erkenntnis und Lösung die Kunst  
und damit die Kultur der Zukunft  
abhängt.

Das, was gefast, wünschte mir nun  
so lauter und lag mir nun  
so nahe, als ich in Wagner'scher  
Freiheit den gewaltigen Bräutigam  
wahrhaft fachte, der tief in  
in ihrer ganzen Bedeutung er-  
faßt und sein Leben lang ver-  
stehen fachte.

Nun so größer - können die  
für Laute - was meine Freude,  
in der philosophischen Dichtung  
tiefen freibleibenden Dingen nun  
zu einem unerschöpflichen  
unerschöpflich zu sein; nun so größer  
natürlich auf die Wandlung,  
nirgend auf mir der Preis einer  
Anerkennung oder auf mich eines  
Kontroversen dieses Dichtens zu



begonnen.

Es reizte mich sehr, die Häuser,  
die Zeit betrübten, mich auf meinen  
Pfad zu rufen zu können. Ich  
mit, zu einem Briefe, und ich glaube  
jeden Tag sagen zu können, es  
wird interessant — so interessant,  
das wir, s. f. der Verlag und ich,  
den ursprünglichen Gedanken, auf  
Grund seiner fruchtbar sind. ~~Ein~~  
Zustift und Leben zu rufen,  
immer mehr Leben:

### Die Kunstgemeinde

Zeitschrift für volkstümliche Kunst  
auf christlicher Grundlage.

Ich gratifiziere und gratifiziere  
jeden Künstler und Künstlerin  
und soll, was von den Lesern der  
Zeit erkannt werden, in der  
zeitlichen Arbeit zur Anerkennung  
bringen.

Wohlwollen, wenn man stark  
~~sein~~ Willen der Zeit in Richtung  
weist, glaubt man langsam  
auf wieder zu künstlerischen



feil, das das Wappan blinde in  
Kämpfers Land rief. Man war  
nahe daran, es zu wagen.

Übrigens ist die Zeit mit  
Ihre Harmonik sehr. Nicht  
allein "Halbpföndel" und "Kämpf-  
bühnen", auch andere große Werke  
sind mir vertraut und geläufig.  
Die "Larmourin" ist also durchaus nicht  
zufällig, was übrigens notwan-  
dig geglaubt für einen, der ~~et~~  
von Wagner und Chopenbauer  
kommt. Was dort in jüngster  
man drang sich offenbar, gottal-  
ich die bei Herrn zu lauten  
Lärm. In  $3/4$  Takt das  
"Kämpfbühnen" über Wagner  
morgen ganze Länge der puppi-  
gen Wagner, Litteratur auf.  
Bei der Abfassung meines Rind-  
frage, ist nur allem ein Wiss-  
ung der Gipfel bezweckt, fakte  
ist und nötig, nicht klüger

Yaban.

H. Bahr in Linau hat wieder  
einmal die Bedingungen eines  
Kultus in der Zeit "unterhalt":  
Sie müssen erkannt, Sie müssen  
gefordert werden, — der Schrift  
muss Sie klarlegen und der  
Leopolda muss Sie diktionieren.  
Dann wird die Schrift und Kultus  
von selbst sich einstellen.

Zu der Fortentwicklung der Lini-  
genen ein vollständiges Bild  
beigetragen zu haben, ist Ihr  
Bestreben. Ein genaues Zeit-  
schrift soll fortan und Lektion.  
Und beide sollen wir abarbeiten,  
was dann weiter wird. —

Es würde mich sehr freuen,  
wenn ich Sie jetzt  
von Ihnen einen bestimmten  
Zusatz betreffs Fortentwicklung  
eines Unterraumens  
(Kulturkampf etc) erfahren



# CONSTANTIN WILD'S VERLAG.

Redaktion der Zeitschrift für volkstümliche Kunst\*)

„DIE REDENDEN KÜNSTE“

Teleg.-Adresse : Wild's Verlag Leipzig.  
Telephon : Amt I No. 1975.

Leipzig, ..... 189  
Goethestraße 6. Sprechstunde der Redaktion 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.



\*) Die Zeitschrift für volkstümliche Kunst „Die Redenden Künste“ erscheint wöchentlich einmal. Der Abonnementspreis für das Quartal beträgt Mk. 2,25. Bei direkter Zusendung durch die Post Mk. 2,75; für das Ausland Mk. 3,25. Die einzelne Nummer kostet 50 Pfg. Insertionsgebühren: Für die zweigespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg.



Vömlen; kann in Zeiten, wie  
Sie festigen, gibt es wohl, daß  
alles zusammenfällt, was nicht  
heiligen Glaubens fähig ist. Wollte  
Sollten Sie ~~dem~~ fallen können?

Aber dankbar wären ich  
Ihnen für Mitteilung von Wörtern,  
die Sie zur Befriedigung der  
Frage für gesondert  
halten. Ich möchte <sup>zu</sup> hoffen nicht  
weder auf lassen, und habe  
daß zu wenig <sup>zu</sup> hoffen, daß  
nun alle zu können, die nicht  
Befriedigung sind sind.

Ich sage, ich wäre Ihnen  
unendlich dankbar!

Mit bestem Gruß  
Herr Henze.

P. Die "Kontanten Linsen" bringen  
unvergleichlich biographisches Material  
und Kapitel. Die Frage  
resp. von Heroffenklärung soll  
in der unseren Zeitgeschichte beginnen,  
die mit der "R. D." weiter nicht  
gemeinverständlich ist, als der Verlag.